

Konzeption



Kindergarten Waldwiesenzwerge e.V.

Wulfsbrook 32-34

24113 Kiel

Tel. 0431/681754

Fax 0431/5346000

www.waldwiesenzwerge.de

Konzeption Waldwiesenzwerge

Inhalt

1.	Vorwort	S. 3
2.	Geschichte	S. 3
3.	Unser Bild vom Kind	S. 3
4.	Rahmenbedingungen	S. 4
4.1	Träger	S. 4
4.2	Gesetzliche Grundlagen	S. 4
4.3	Lebenssituation der Kinder	S. 5
4.4	Lage der Einrichtung	S. 5
4.5	Einzugsbereich	S. 5
4.6	Gruppenzusammensetzung und Aufnahmebedingungen	S. 5
4.7	Pädagogisches Personal	S. 6
4.8	Materielle und räumliche Ausstattung	S. 6
4.9	Öffnungszeiten	S. 9
4.10	Schließungszeiten	S. 9
4.11	Elternverein	S. 9
4.12	Finanzierung	S. 9
5.	Pädagogische Inhalte	S. 9
5.1	Ziele	S. 9
5.1.1	Selbstkompetenz	S. 9
5.1.2	Sozialkompetenz	S. 9
5.1.3	Lernkompetenz	S. 9
5.2	Bildungsbereiche	S.10
5.2.1	Körper, Gesundheit und Bewegung	S.11
5.2.2	Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation	S.12
5.2.3	Mathematik, Naturwissenschaft und Technik	S.13
5.2.4	Kultur, Gesellschaft und Politik	S.14
5.2.5	Ethik, Religion und Philosophie	S.15
5.2.6	Musisch-ästhetische Bildung und Medien	S.16
6.	Besondere Schwerpunkte der Elementargruppe	S.17
6.1	Waldtag	S.17
6.2	Planschen und Baden	S.17
6.3	Kochen	S.17
6.4	Pädagogischer Mittagstisch	S.17
6.5	Freispiel im Wechsel mit der angeleiteten Beschäftigung	S.17
6.6	Ausflüge	S.17
6.7	Hausbesuche	S.17
6.8	Projektarbeit	S.17
6.9	Musisch-kreativer Bereich	S.17
6.10	„Schlumpfgruppe“	S.17

6.11	Feste	S.18
6.12	Strukturen, Rituale und Regeln	S.19
6.13	Elterngespräche	S.20
7.	Besondere Schwerpunkte der Krippengruppe	S.20
8.	Das pädagogische Team	S.23
8.1	Zusammensetzung	S.23
8.2	Aufgaben	S.23
8.3	Verfügungszeiten	S.23
8.4	Fortbildung	S.23
8.5	Arbeitszeit und Urlaub	S.24
8.6	Kindergartenleitung	S.24
8.6.1	Aufgaben	S.24
9.	Eltern	S.24
9.1	Elternmitarbeit	S.24
9.2	Mitgliederversammlung	S.24
9.3	Vorstandsarbeit	S.24
9.4	Elternabend	S.24
9.5	Kosten	S.24
10.	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	S.24
11.	Qualitätssicherung	S.26
11.1	Verbandszugehörigkeit	S.26
11.2	Schutzauftrag	S.26
11.3	Qualitätshandbuch	S.27
11.4	Homepage	S.27
11.5	Partizipation	S.27
10.6	Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten der Kinder	S.27
12.	Nachwort	S.28

Anhang:

Handlungsverfahren beim Verdacht auf Kindswohlgefährdung
Dokumentationsverfahren nach § 8a SGB VIII

1. Vorwort

Die vorliegende Konzeption richtet sich nicht nur an die aktuellen und künftigen Kinder und Eltern unserer Einrichtung, sondern wurde auch für alle an unserer Arbeit interessierten und beteiligten Institutionen, Praxen, Schulen, Ämter und Firmen verfasst.

Die Konzeptweiterentwicklung wurde nötig, da wir die Inhalte unserer Arbeit den veränderten Rahmen- und Lebensbedingungen anpassen wollten.

Wir wünschen uns, dass wir der Leserin/dem Leser einen lebendigen Eindruck von unserer Arbeit vermitteln können.

2. Geschichte (Historische Entwicklung)

Im Jahre 1991 gründeten Eltern in Räumen des Vereins für Bewegungsspiele an der Waldwiese die Elterninitiative Waldwiesenzwerge e.V.

Nach 13 Jahren zog es uns in neue und größere Räumlichkeiten. Wir übernahmen die alte Postfiliale in Wulfsbrook. Mit viel Engagement wurden die neuen Räume und der große Garten eingerichtet und ausgestattet. Da wir auch weiterhin im Wald und auf Wiesen zu finden sind, zog der Name mit uns um.

Im Jahr 2013 konnten wir auf die Bedürfnisse der Eltern reagieren und die Einrichtung einer Krippengruppe im Gartengeschoß planen.

3. Unser Bild vom Kind

**„Hilf mir, es selbst zu tun“
Maria Montessori**

Wir sehen das Kind als kompetentes Wesen, dass sich sein Lebensumfeld durch sein natürliches Neugierverhalten zu Eigen machen möchte. Die durch eigenes Handeln und Tun gemachten positiven Erfahrungen bieten dem Kind nicht nur Lernprozesse, sondern stärken auch sein Selbstwertgefühl. Deshalb verstehen wir es als unsere Aufgabe, dem Kind so viele Anreize wie möglich zu bieten, um ganzheitliche Erfahrungen zu ermöglichen.

Für hilfreich erachten wir dabei, struktur- und rahmen gebende Maßnahmen, die dem Kind einerseits individuelle Entwicklungsmöglichkeiten gestatten, andererseits ihm aber die Regeln des gemeinsamen Lebens in der Gruppe vermitteln. Die Wünsche und Bedürfnisse des Kindes fließen insoweit in die Arbeit mit ein, wie sie aus pädagogischen Gesichtspunkten vertretbar erscheinen. Eine Situation, die wir gestalten, um den Kindern ein demokratisch gelebtes Miteinander näher zu bringen, ist die Kinderkonferenz. An die in einer repressionsfreien Stimmung gefassten Beschlüsse fühlen sich alle gebunden.

In einer Atmosphäre gegenseitiger Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung ermöglichen wir dem Kind bestmögliche Entwicklungschancen und bieten ihm Identifikationsanreize.

Wir freuen uns ausdrücklich über Kinder, die in der einen oder anderen Lebenssituation unsere Begleitung ganz besonders benötigen, nach unserem Verständnis können wir alle nur daran wachsen.

In unserer pädagogischen Rolle verstehen wir uns als Entwicklungsbegleiterin für das Kind. Wir möchten es in all seinen Facetten wahrnehmen und erkennen und

das Kind mit liebevoller Zuwendung beim Heranreifen unterstützen. Uns ist bewusst, dass Kinder ein Grundbedürfnis nach Bindung haben und deshalb bemühen wir uns um eine enge Erzieherin-Kind-Beziehung. Wir hören hin, wenn Kinder etwas artikulieren, wir sind aufmerksame Beobachterinnen, wir sind parteiisch und setzen uns für die Belange der Kinder ein. Wir üben und fordern Rücksichtnahme, setzen klare Grenzen und wir praktizieren das Prinzip der kleinen Schritte.

Die Worte dieses Gedichts haben uns sehr berührt und wir geben uns jeden Tag aufs Neue alle Mühe, sie mit Inhalt zu füllen.

Geborgenheit hat viele Namen

Wenn ich traurig bin, brauche ich
jemanden, der mich tröstet,
wenn ich wütend bin, brauche ich
jemanden, der mich aushält,
wenn ich lache, brauche ich
jemanden, der sich mit mir freut,
wenn ich unsicher bin, brauche ich
jemanden, der mir Zuversicht gibt,
wenn ich ungeduldig bin, brauche ich
jemanden, der mich beruhigen kann,
wenn ich an mir zweifle, brauche ich
jemanden, der mir Anerkennung schenkt,
wenn ich etwas gelernt habe, brauche ich
jemanden, dem ich es zeigen kann,
wenn ich einsam bin, brauche ich
jemanden, der mich in den Arm nimmt,
wenn ich selbstsicher aufwachsen soll, brauche ich
jemanden, der mir Geborgenheit schenkt!

Quelle unbekannt

4. Rahmenbedingungen

4.1 Träger

Der Träger des Kindergartens ist der Elternverein Waldwiesenzwerge e.V.

4.2 Gesetzliche Grundlagen

Unsere Arbeit basiert auf den Ausführungen des Kindertagesstättengesetzes (KiTaG) vom 12.12.1991. Die in Abschnitt II unter §4 genannten Ziele seien hier kurz zitiert:

„ (1) Die Kindertagesstätten haben einen eigenen Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag. Dabei ist die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu unterstützen und das leibliche, seelische und geistige Wohl des Kindes zu fördern. Dies geschieht vor allem durch die Förderung der individuellen Selbst-, Sozial- und Lernkompetenz und orientiert sich an dem jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes. Das Erziehungsrecht der Eltern (§ 1 Abs. 2 SGB VIII) bleibt unberührt.

(2) In den Kindertagesstätten sind insbesondere diejenigen Fähigkeiten entsprechend dem jeweiligen Alter und Entwicklungsstand zu unterstützen und weiterzuentwickeln,

1. die die Kinder im täglichen Leben benötigen,
2. mit denen die Kinder ihre Erfahrungen verarbeiten und Selbständigkeit gewinnen können
3. die die Kinder im Zusammenleben mit anderen Menschen brauchen.“

4.3 Lebenssituation der Kinder

Unsere Kinder kommen aus den unterschiedlichsten Wohn- und Familienverhältnissen. Sie leben sowohl in Mehrfamilien- als auch in Einfamilienhäusern; teils mit teils ohne Garten. Grundsätzlich lässt sich sagen, dass die Kinder mit mehr Unterhaltungsmedien konfrontiert werden. Auswirkungen wie Konzentrationsschwäche, übermäßiger Bewegungsdrang, mangelnde Motorik- und Gleichgewichtsbeherrschung nehmen deutlich zu.

Unsere Kinder wachsen

- als Einzelkind und/oder
- mit Geschwisterkindern
- mit Stiefgeschwistern
- mit einem oder beiden Elternteilen
- mit berufs- und nicht berufstätigen Eltern

auf.

Unterschiedliche Erziehungsstile und Ansichten prägen das Aufwachsen der Kinder. Als Folge von Überbehütung zeigen die Kinder Tendenzen von Unselbstständigkeit und Grenzenlosigkeit; ein repressionsreicher Erziehungsstil lässt die Kinder ängstlich und unsicher erscheinen.

Vielleicht ist Eltern die intensive, persönliche Zuwendung zum Kind in der heutigen Zeit weniger möglich? Stattdessen ersetzen materielle Güter und fremdbestimmte Aktivitäten die Beschäftigung mit dem Kind.

Auch in Ernährungsfragen erleben wir Aspekte, die von Ausgewogenheit bis zu mangelndem Gesundheitsbewusstsein reichen.

4.4 Lage der Einrichtung

Unser Kindergarten befindet sich im Stadtteil Kiel - Hassee in einer 30 km/h- Zone. Die Buslinien 61, 62, 501 und 502 ermöglichen die Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz in Kiel. Trotz der zentralen Lage unseres Kindergartens in einem Wohngebiet bietet unser Garten einen geschützten, naturnahen Erlebnisraum.

Fußläufig gut erreichbar sind:

- Vieburger Gehölz,
- Drachensee,
- Grundschulen,
- Ärzte,
- Einkaufsmöglichkeiten und Spielplätze.

4.5 Einzugsbereich

Der Kindergarten steht allen Kieler Kindern offen. Zurzeit kommen unsere Kinder aus, Gaarden - Süd, Hammer und Hassee.

4.6 Gruppenzusammensetzung und Aufnahmebedingungen

In unserem Kindergarten werden Kinder in der Elementargruppe ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt betreut. In der Krippengruppe nehmen wir Kinder von 1-3 Jahren auf, in Einzelfällen ist die Aufnahme jüngerer Kinder möglich. Wir legen Wert auf eine Alters- und Geschlechtermischung. Neue Kinder werden im Kindergarten

Waldwiesenzwerge durch die Leitung in Absprache mit dem Team und dem Vorstand aufgenommen. Die Rahmenbedingungen sind in einem Betreuungsvertrag festgeschrieben, der den interessierten Eltern zusammen mit den konzeptionellen Schwerpunkten der Einrichtung im persönlichen Gespräch ausführlich erklärt wird. Die Eltern müssen diesen Grundsätzen zustimmen, sie werden außerdem per Antrag Mitglied im Verein der Waldwiesenzwerge. Viele Familien nehmen das Angebot eines "Schnuppertages" im Kindergarten an, um danach eine endgültige Entscheidung zu treffen. Der Kindergarten führt eine Warteliste, nicht alle angemeldeten Kinder können zum gewünschten Zeitpunkt aufgenommen werden. Kriterien für die Aufnahme sind u. a.: Geschwisterkind, Alter und Geschlecht des Kindes, persönliche Situation der Sorgeberechtigten, besondere Aspekte des Kindes. Die Leiterin informiert die Eltern über zusätzliche Schritte wie die Einholung eines ärztlichen Attests, über die Bestimmungen des Infektionsschutzgesetzes und händigt ihnen eine Liste der im Kindergarten nötigen Bekleidungsstücke, Schuhe etc. aus.

Die Eltern können den aktuellen Beitragssatz, der für die Betreuung ihres Kindes vom Amt für Schule, Kinder- und Jugendeinrichtungen erhoben wird erfragen. Abhängig vom Familieneinkommen kann dieser auf Antrag bei der o.g. Behörde reduziert werden. Kommt ein Betreuungsvertrag zustande, werden die Daten der neu aufzunehmenden Familie an das Amt für Schule, Kinder- und Jugendeinrichtungen weitergeleitet. Der Vorstand erhält den Antrag auf Aufnahme in den Verein der Waldwiesenzwerge.

4.7 Pädagogisches und hauswirtschaftliches Personal

Qualifikation	Funktion
1 Erzieherin und Heilpädagogin	Leitung
5 Erzieherin	Elementargruppen
2 Erzieherinnen	Krippe
1 SPA	Krippe
1 Mitarbeiterin im Freiwilligen Soz. Jahr	Pädagogische Hilfskraft
1 Geringfügig Beschäftigte	Reinigungskraft Elementargruppe
1 Geringfügig Beschäftigte	Reinigungskraft Krippe
1 Geringfügig Beschäftigte	Hauswirtschaftskraft/Köchin
1 Geringfügig Beschäftigte	Hausmeisterin
1 Geringfügig Beschäftigte	Verwaltungsmitarbeiterin

4.8 Materielle und räumliche Ausstattung

Unser Kindergarten hat eine Gesamtgröße von etwa 470 m², davon entfallen 170m² bzw. 160 m² auf die Elementargruppen und 140m² auf den Krippenbereich. Er besteht aus mehreren, funktionell eingerichteten Räumen und einem großen Garten, diese Bereiche werden im Folgenden näher beschrieben.

Elementargruppe

Raum	Ausstattung	Zweck
Flur	<ul style="list-style-type: none"> - Kindergarderobe - Schuhschrank - Eigentumsfächer - Schwarzes Brett 	<ul style="list-style-type: none"> - An- und Ausziehen der Kinder - Lagerung von Kleidung - Werken - Information der Eltern

Küche	<ul style="list-style-type: none"> - Einbauküchenschränke - Kühlschrank - Herd - Geschirrspüler - Waschmaschine 	<ul style="list-style-type: none"> - Zubereitung Mittagessen - Frühstücksvorbereitung - Waschen der Kindergartenwäsche - Kochen, backen mit Kindern
2 Waschräume	<ul style="list-style-type: none"> - 4 Waschbecken - 3 Toiletten 	<ul style="list-style-type: none"> - Sauberkeitserziehung - Zähneputzen
Büro	<ul style="list-style-type: none"> - Sitzgruppe - Regale - Schreibtisch 	<ul style="list-style-type: none"> - Teambesprechung - Elterngespräche - Vorstandsarbeit - Verwaltungsarbeiten
Bastelraum	<ul style="list-style-type: none"> - Tisch mit 10 Stühlen - Materialschrank 	<ul style="list-style-type: none"> - kreative Angebote
Gruppenraum 1 70 m ²	<ul style="list-style-type: none"> - 3 Tische mit 24 Stühlen - 4 Schränke - Hochebene 	<ul style="list-style-type: none"> - Frühstück - Gesellschaftsspiele spielen - Aufbewahrung von Spiel- und Bastelmaterialien und Büchern - Rollenspielbereich - Rückzugsmöglichkeit
Gruppenraum 2 12 m ²	<ul style="list-style-type: none"> - Sofa 	<ul style="list-style-type: none"> - Rückzugsmöglichkeit - entspannen - Lesen
Gruppenraum 3 10 m ²	<ul style="list-style-type: none"> - Diverses Konstruktionsmaterial 	<ul style="list-style-type: none"> - Bauen, spielen,
2 Abstellkammern	<ul style="list-style-type: none"> - Putzmaterial - pädagogisches Material 	<ul style="list-style-type: none"> - Lagerung
Keller	<ul style="list-style-type: none"> - Gartenarbeitsgeräte - Außenspielzeug 	<ul style="list-style-type: none"> - Lagerung
Garten 800 m ²	<ul style="list-style-type: none"> - alter Obstbaumbestand - Blumenbeete - Erdbeerbeet - natürliche Hecken - Zäune - Rasenfläche - Sandkiste mit diversen Spielmaterialien - Spielschiff mit Klettvorrichtungen und Rutsche - Klettergerüst - Doppelschaukel - Vogelnestschaukel - Gartenhäuschen - Sitzgruppe und Bänke 	<ul style="list-style-type: none"> - Ernten - Gartenarbeit - Abgrenzung - Lauf- und Bewegungsspiele - Konstruieren und matschen - Erlernen und Erproben diverser motorischer Fertigkeiten und Rollenspiele - Lagerung von Spielmaterial

		<ul style="list-style-type: none"> - Essen und Trinken, Obst schneiden, Ausruhen, Bastelangebote
KRIPPE		
Gruppenraum ca. 40m ²	<ul style="list-style-type: none"> - Hochebene - Regalraumteiler - Esstisch - Spiegel - Diverses Spielmaterial 	<ul style="list-style-type: none"> - Bewegung - Rückzug - Frühstück, Mittag - Wahrnehmung
Schlafräum ca. 25m ²	<ul style="list-style-type: none"> - 10 Betten 	<ul style="list-style-type: none"> - Ruhen und Schlafen
Flur	<ul style="list-style-type: none"> - Garderobe, Infotafel, - Sitzecke 	<ul style="list-style-type: none"> - Anziehen, Information - Aufenthalt für Eltern
Bad	<ul style="list-style-type: none"> - Dusche, WC, Wickelplatz - Personal WC 	<ul style="list-style-type: none"> - Pflege, päd. Angebote
Abstellraum bzw. Multifunktionsraum	<ul style="list-style-type: none"> - Krippenwagen - Mitarbeiterschränke - Regale 	<ul style="list-style-type: none"> - Lagerung
Kellerräume	-	<ul style="list-style-type: none"> - Lagerung
Elementargruppe 2		
Flur mit Garderobenraum	<ul style="list-style-type: none"> - Kindergarderobe - Eigentumsfächer - Schwarzes Brett 	<ul style="list-style-type: none"> - An- und Ausziehen der Kinder - Lagerung von Kleidung - Information der Eltern
Küche	<ul style="list-style-type: none"> - Einbauküchenschränke - Kühlschrank - Herd - Geschirrspüler 	<ul style="list-style-type: none"> - Ausgabe Mittagessen - Frühstücksvorbereitung - Kochen, backen mit Kindern
1 Waschräum	<ul style="list-style-type: none"> - 1 Waschbeckenrinne - 3 Toiletten - Wickelkommode 	<ul style="list-style-type: none"> - Sauberkeitserziehung - Zähneputzen - Wickeln
Mitarbeiter WC		
Essensraum	<ul style="list-style-type: none"> - Tische mit 22 Stühlen 	<ul style="list-style-type: none"> - Frühstück und Mittagessen
Gruppenraum 1 70 m ²	<ul style="list-style-type: none"> - 2 Tische mit Hockern - Schränke, Regale - Hochebene 	<ul style="list-style-type: none"> - Basteln - Gesellschaftsspiele spielen - Aufbewahrung von Spiel- und Bastelmaterialien und Büchern - Rollenspielbereich - Rückzugsmöglichkeit
Gruppenraum 2 12 m ²	<ul style="list-style-type: none"> - Sofa - Bücher 	<ul style="list-style-type: none"> - Rückzugsmöglichkeit - Entspannen, Lesen
1 Abstellkammer	<ul style="list-style-type: none"> - Putzmaterial 	<ul style="list-style-type: none"> - Lagerung

	- pädagogisches Material	
--	--------------------------	--

4.9 Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung öffnet um 07:30 Uhr und schließt um 15:30 Uhr.

4.10 Schließungszeiten

Der Kindergarten bleibt am Freitag nach Himmelfahrt, während der letzten 3 Wochen der Sommerferien und von Weihnachten bis zum Anfang des neuen Jahres geschlossen.

4.11 Elternverein

Mindestens ein Elternteil des aufzunehmenden Kindes wird Mitglied im Verein der Waldwiesenzwerge.

4.12 Finanzierung

Der Kindergarten Waldwiesenzwerge wird durch Zuschüsse der Kommune und durch Eigenleistungen der Eltern finanziert. Die jeweiligen Kindergartenbeiträge fließen in die Berechnung des Jugendamtes direkt ein. Der/ die Kassenwart(in) des Kindergartens Waldwiesenzwerge erarbeitet einen Haushaltsplan für das jeweils kommende Kalenderjahr und stellt diesen Antrag auf Finanzierungsübernahme beim Amt für Schule, Kinder- und Jugendeinrichtungen.

Die genehmigte Finanzierung wird vorbehaltlich einer Kassenprüfung monatlich in Teilbeträgen an den Verein ausgezahlt und ist am Jahresende durch einen Verwendungsnachweis zu belegen.

5. Pädagogische Inhalte

5.1 Ziele

5.1.1 Selbstkompetenz

Unter Selbstkompetenz verstehen wir die Fähigkeit des Kindes, sich seiner Wirkung bewusst zu werden, um daraus ein positives Selbstkonzept zu entwickeln. Das Kind erlangt Selbstbewusstsein und übernimmt Verantwortung für sein Handeln. Herausforderungen erfolgreich bewältigt zu haben, fördert das Kind maßgeblich in seiner Selbstkompetenz.

5.1.2 Sozialkompetenz

Durch seine Sozialkompetenz erlangt das Kind die Fähigkeit, sich auf andere einzulassen, Rücksicht zu nehmen bzw. berechnete Bedürfnisse wahrzunehmen. Empathievermögen ist nicht von Geburt an vorhanden, sondern wird im täglichen Miteinander erworben und erweitert. Ebenso die Fähigkeit, sich aktiv auf die jeweiligen Besonderheiten der Kindergartengruppe einlassen zu können, fördert die Kinder in ihrem Verantwortungsbewusstsein und in ihrer Wertschätzung anderer. Jede Gemeinschaft lebt nach Regeln, die bereits im Kindergartenalltag eine Rolle spielen.

5.1.3 Lernkompetenz

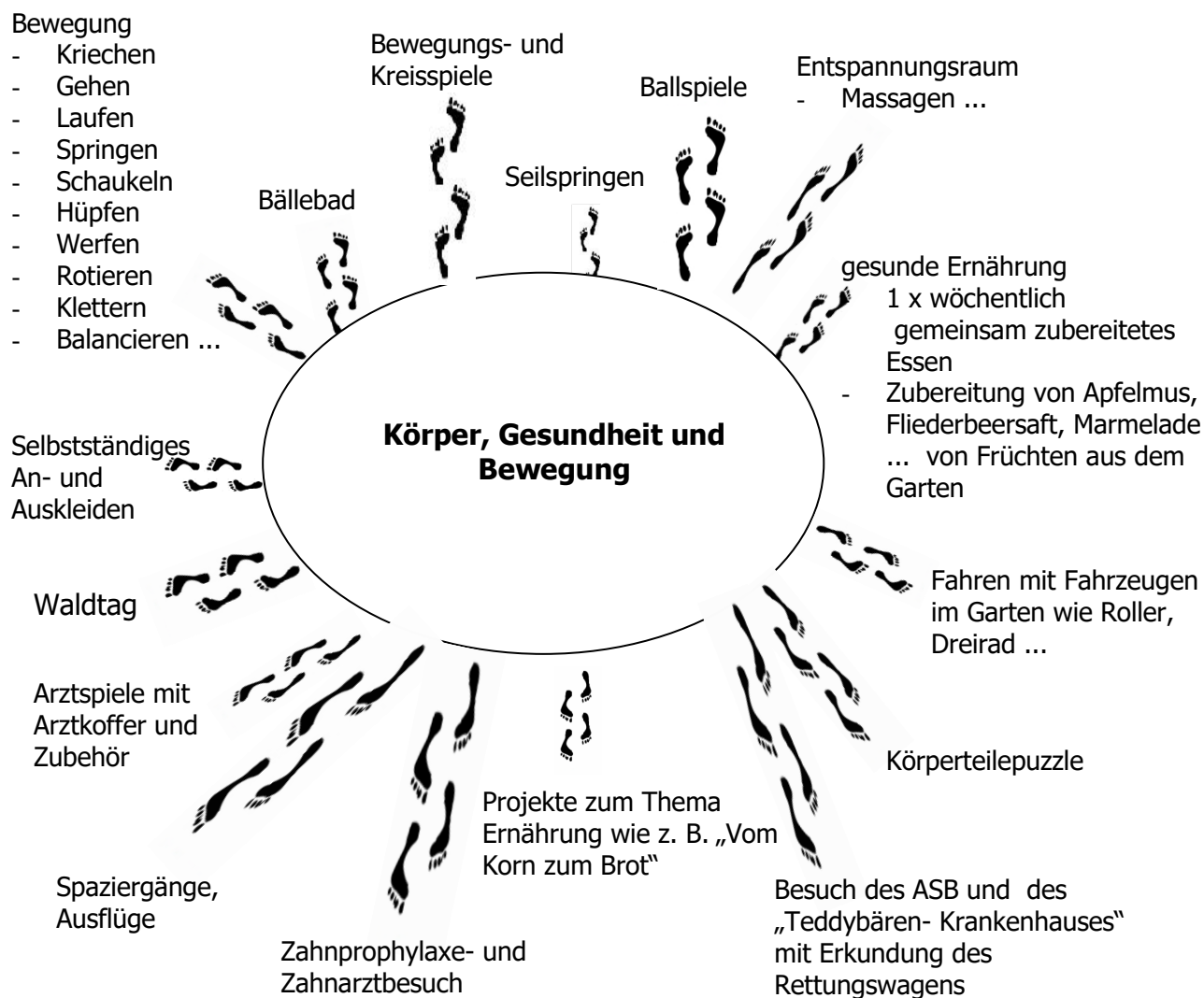
Lernkompetenz wird durch die Neugier, Fragen und Handeln des Kindes angeeignet. Durch das natürliche Explorationsverhalten des Kleinkindes macht es sich die Welt zu Eigen. An diese Kompetenz schließt sich die Arbeit im Kindergarten mit seinen vielfältigen Anregungen an die Lernbereitschaft an.

5.2 Bildungsbereiche

Die nachfolgend beschriebenen Bildungsbereiche sind den „Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertageseinrichtungen“ herausgegeben vom Ministerium für Bildung und Frauen des Landes Schleswig-Holstein entnommen.

Wir haben sie beispielhaft mit den Inhalten unserer pädagogischen Arbeit dargestellt, um einen Eindruck davon vermitteln zu können, wie wir unseren Bildungsauftrag am Beispiel der Elementargruppe umsetzen.

5.2.1 Körper, Gesundheit und Bewegung



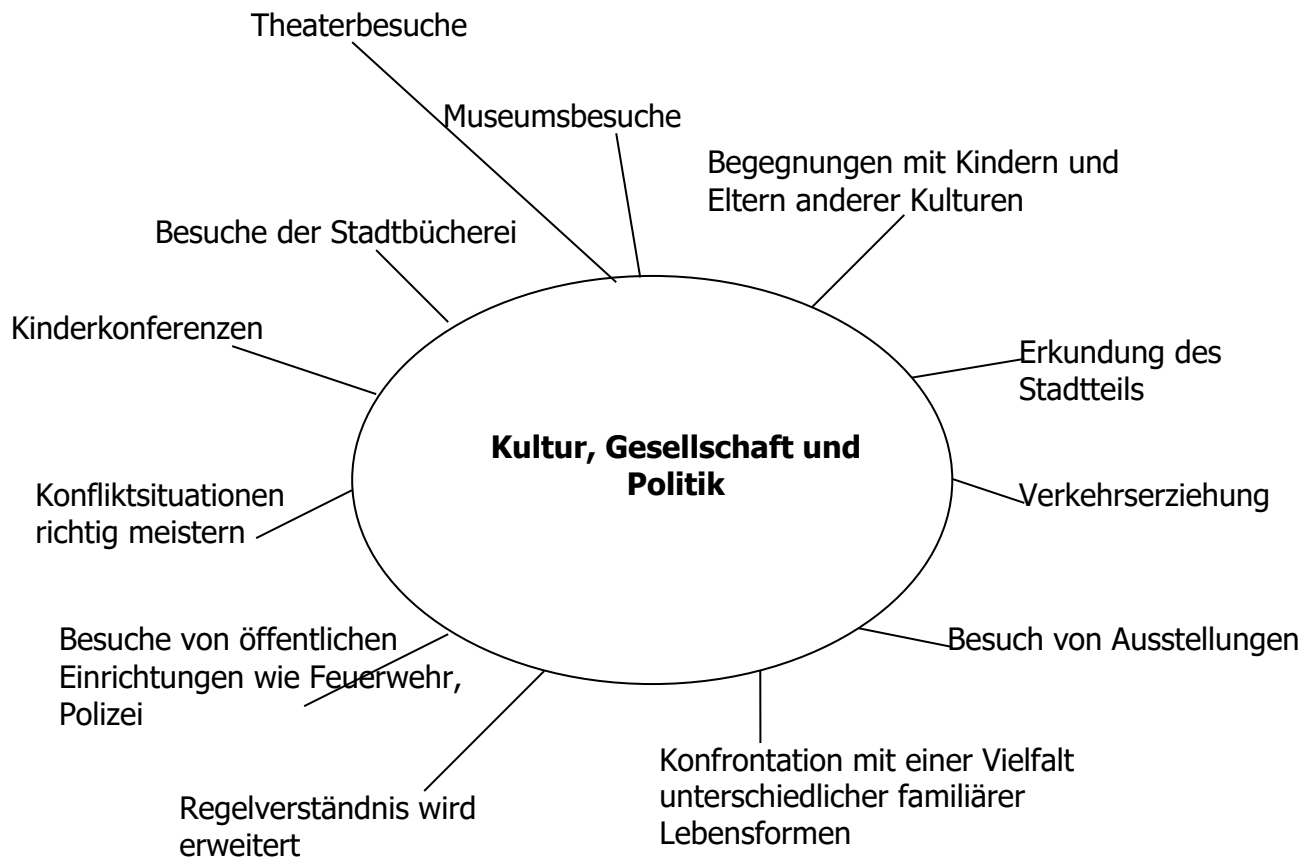
5.2.2 Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation



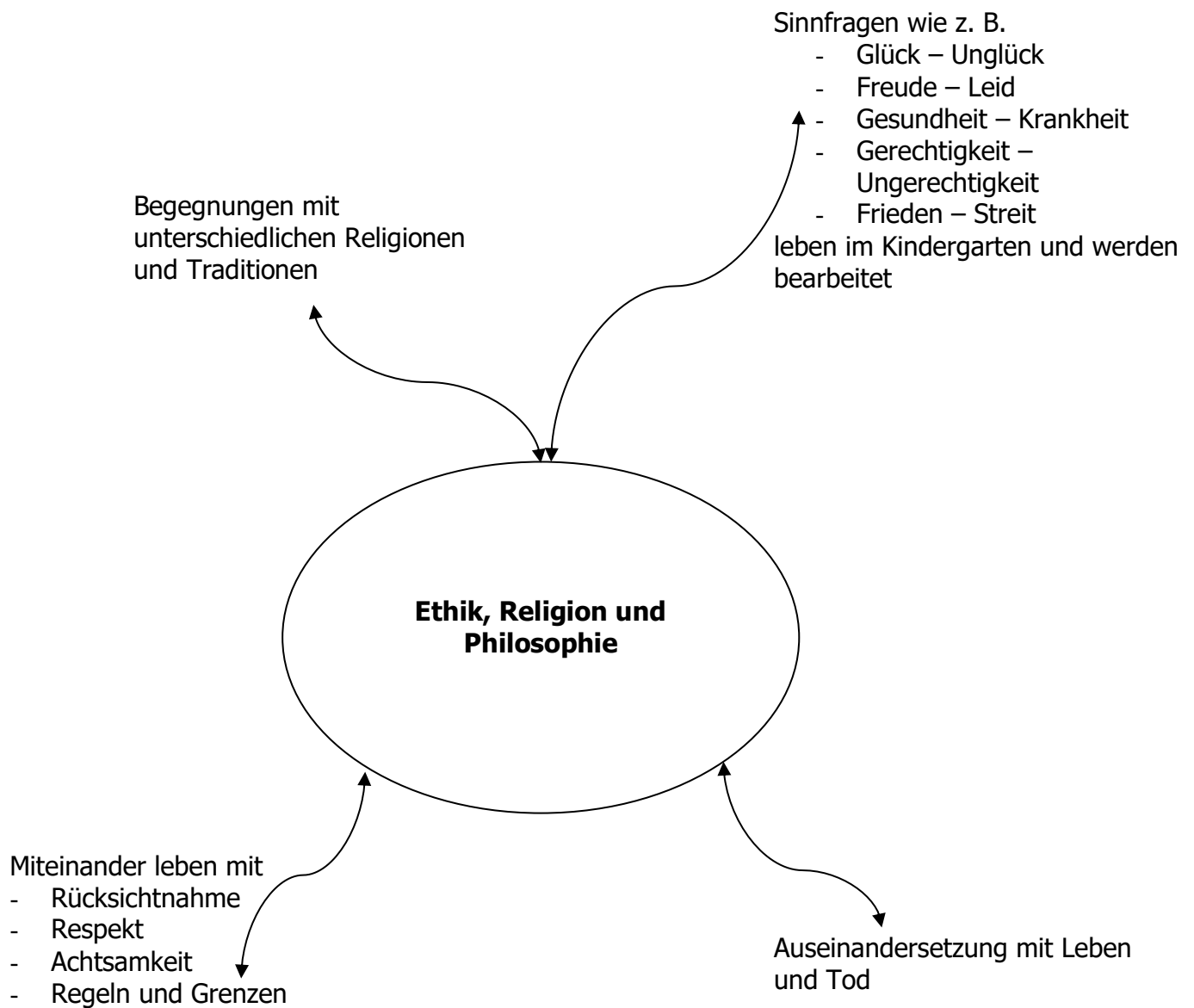
5.2.3 Mathematik, Naturwissenschaft und Technik



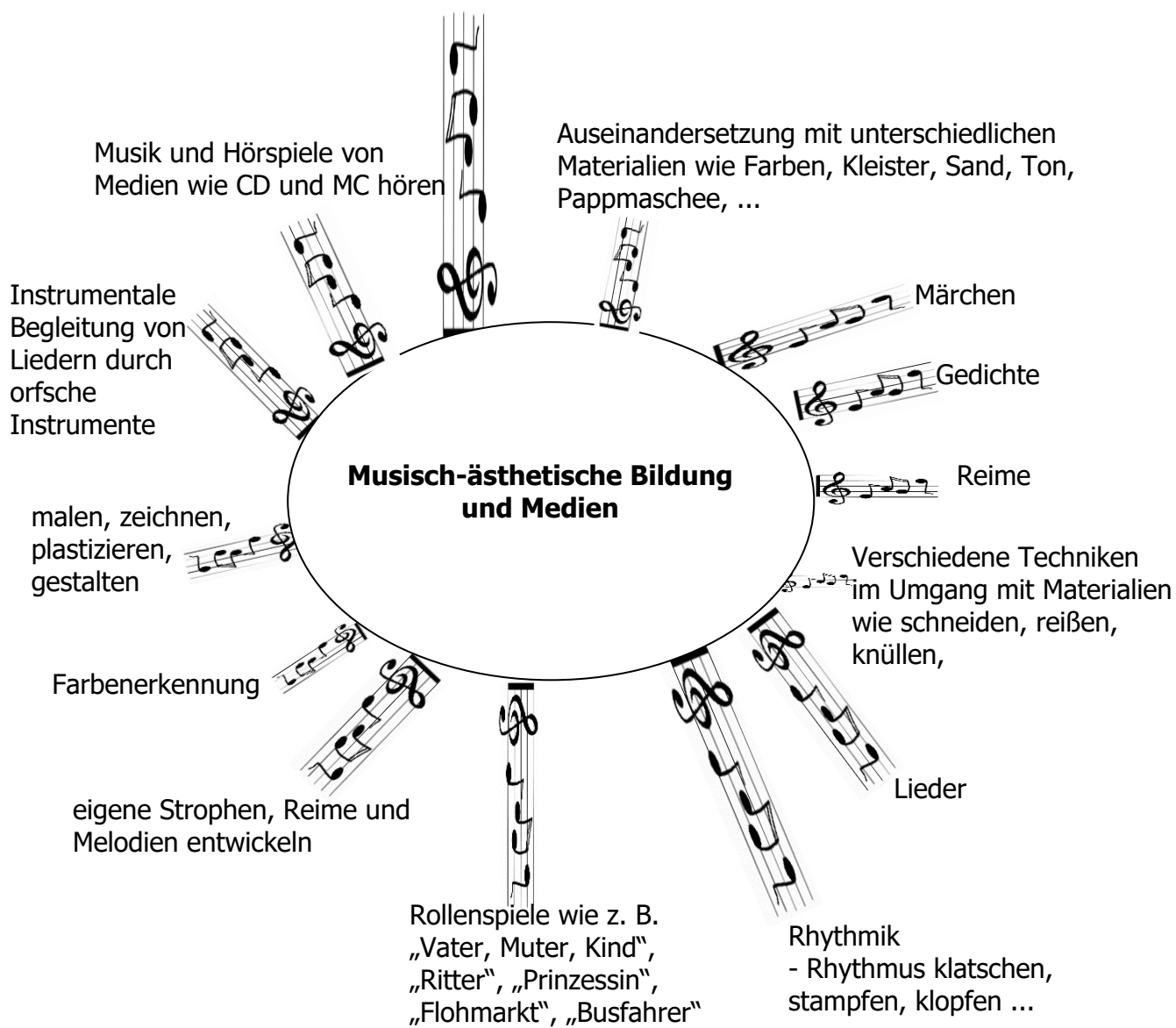
5.2.4 Kultur, Gesellschaft und Politik



5.2.5 Ethik, Religion und Philosophie



5.2.6 Musisch-ästhetische Bildung und Medien



6. Besondere Schwerpunkte der Elementargruppe

6.1 Waldtag

Jeden Montag verbringen wir ganzjährig mit den Kindern im nahe gelegenen Wald. Die Kinder erleben den Jahreszeitenwechsel mit allen Sinnen und schulen ihre Motorik durch Klettern, Balancieren, Rollen etc. Sie trainieren ihre Ausdauer, lernen Pflanzen und Tiere kennen und erkennen, vertiefen ihr Umweltbewusstsein und lernen sich ohne vorgegebene Spielmaterialien zu beschäftigen.

6.2 Planschen und Baden

Einmal wöchentlich besuchen wir mit den Kindern eine Schwimmhalle – im Sommer das Freibad oder den Strand. Die Kinder gewöhnen sich an das Medium Wasser. Sie erobern sich den neuen Erlebnisraum durch Planschen, Toben und Spielen. Dabei verfestigen die Kinder ihre organisatorischen Fähigkeiten im selbstständigen An- und Ausziehen.

6.3 Kochen

Als Konsequenz auf die im Punkt 4.3 beschriebene Ernährungssituation der Kinder bereiten wir einmal wöchentlich gemeinsam mit den Kindern ein vollwertiges Frühstück zu. Wir verarbeiten dabei auch die Äpfel und sonstiges Obst aus dem eigenen Garten.

6.4 Pädagogischer Mittagstisch

Der Kindergarten bietet den Kindern täglich ein frisch im Hause gekochtes Mittagessen an. Es wird viel Wert auf ausgewogene, gesunde und vollwertige Nahrungsmittel gelegt. Wir bieten sowohl Gemüse- wie auch Fleischspeisen an.

6.5 Freispiel im Wechsel mit der angeleiteten Beschäftigung

Der Tagesablauf der Waldwiesenzwerge strukturiert sich durch Freispiel-situationen und verbindliche Angebote. Es ist uns wichtig, den Kindern auf der einen Seite die freie Wahl ihres Spielmaterials, -raumes und -partners zu lassen auf der anderen Seite aber auch verbindliche Aktivitäten für die Gesamtgruppe anzubieten. Wir werden damit dem individuellen Bedürfnis des jeweiligen Kindes gerecht ohne den Stellenwert des sozialen Miteinanders außer Acht zu lassen.

6.6 Ausflüge

Regelmäßig erkunden wir mit den Kindern die nähere Umgebung unseres Kindergartens. Wir benutzen aber auch die öffentlichen Verkehrsmittel um projekt- oder themenbezogene Ausflüge zu diversen Orten zu unternehmen (Bücherei, Theater, Museum, Polizei, Feuerwehr, Ausstellungen etc.).

6.7 Hausbesuche

Um uns gegenseitig besser kennen zu lernen, besucht die Kindergruppe jedes Kind mindestens einmal während der Kindergartenzeit in seiner häuslichen Umgebung.

6.8 Projektarbeit

Abhängig von den jeweiligen aktuellen Themen der Kinder oder durch andere Anlässe inspiriert, erarbeiten wir mit den Kindern verschiedene Projektthemen. Beispielsweise „Mein Körper“, „Vom Korn zum Brot“, „Die Feuerwehr“, „Indianer“, „Dinosaurier“ usw.

6.9 Musisch- und gestalterisch-kreativer Bereich

Kinder sind Künstler, Forscher, Konstrukteure und haben individuelle Ausdrucksformen. Durch Darreichen verschiedener Materialien zum künstlerischen Gestalten und das Erproben verschiedener Techniken regen wir das Kind zu kreativer Auseinandersetzung an.

6.10 Schlumpfguppe

Im letzten Kindergartenjahr vor der Schule werden die ältesten Kinder der Einrichtung zeitweise in einer separaten Gruppe zusammengefasst. Innerhalb

dieser Schlumpfgruppe (diesen Gruppennamen haben sich die Kinder selbst gegeben) erhalten die angehenden Schulkinder besondere Impulse: sie übernehmen verantwortlich anfallende Arbeiten im Kindergarten wie Blumen gießen, Tischdienste etc, trainieren ihre Verkehrsicherheit, schulen ihre Konzentrationsfähigkeit und Feinmotorik, erweitern ihre Sprachkompetenz durch Übungen zur phonologischen Bewusstheit, erarbeiten Auftritte für Feste, erleben eine gemeinsame Wochenendfreizeit u.v.m.

6.11 Feste

Unsere Feste im Kindergarten ergeben sich zum Teil aus unserem situationsorientierten Arbeiten und aus Veranstaltungen, die sich aus dem Jahreslauf ableiten. Diese Feiern sind ein fester Bestandteil eines jeden Kindergartenjahres und durch immer wiederkehrende Rituale gekennzeichnet. Einige dieser Feierlichkeiten werden mit Eltern, Geschwistern und auch Großeltern zusammen gefeiert, während andere Feste nur für die Kinder bestimmt sind. Das **HERBSTFEST** findet immer um den Martinstag herum statt. Dieses Fest feiern wir gemeinsam mit den Kindern und deren Familien. Am späten Nachmittag laden wir zu Kaffee, Tee und Punsch für die Erwachsenen und warmen Kakao für die Kinder ein. Es wird gemeinsam gesungen und meist gibt es auch eine kleine Aufführung von den Erzieherinnen für die Kinder. Ebenso gibt es aber auch Aufführungen von den Kindern für die Eltern. Sobald es draußen dunkel wird, gehen alle gemeinsam Laterne laufen und verabschieden sich anschließend vor dem Kindergarten.

Im Dezember besucht der **NIKOLAUS** nachts auch unseren Kindergarten und bringt den Kindern eine Kleinigkeit mit.

Ebenfalls im Dezember feiern wir gemeinsam mit Eltern und Kindern unsere **WEIHNACHTSFEIER**. Es werden gemeinsam Weihnachtslieder gesungen und die Kinder überreichen ihren Eltern selbst hergestellte Geschenke. Wir essen zusammen mitgebrachte Speisen und besuchen das Weihnachtsmärchen oder auch mal ein Konzert.

Der Februar ist gekennzeichnet durch das **FASCHINGSFEST**, welches die Kinder gemeinsam mit den Erzieherinnen feiern. Die Kinder kommen morgens zu einem Thema entsprechend verkleidet in den Kindergarten. Dieses Thema leitet sich vom vorher besuchten Weihnachtsmärchen ab. Wir feiern diesen besonderen Tag mit Spielen und Tanz begleitet durch Musik. Zum Frühstück gibt es immer ein leckeres Buffet, welches auf das entsprechende Faschingsthema abgestimmt ist.

An **OSTERN** gibt es für die Kinder ein reichliches und leckeres Osterfrühstücksbuffet. Die Eltern haben Tage zuvor gemeinsam für die Kinder Osterkörbe gebastelt. Diese suchen die Kinder dann am Vormittag im Garten.

Wir versuchen die eigentliche Thematik und die zugehörige Bedeutung der oben genannten Feste mit christlichem Ursprung mit den Kindern aufzuarbeiten und zu vertiefen.

Am letzten Tag des Kindergartenjahres findet das **SOMMERFEST** statt. Dies ist einer der Höhepunkte des Jahres. Gemeinsam feiern wir mit den Kindern, Eltern, Geschwistern, Großeltern, Neukindern und den zugehörigen Neuelpatern. Nachmittags treffen wir uns alle im Garten zu Kaffee und Kuchen. Mit Spaß am Gelernten, Kreativität, Darstellungsbereitschaft und auch Mut, geben die Kinder gemeinsam mit den Erzieherinnen den Gästen bei einer Aufführung einen Einblick in das Repertoire ihrer Fertigkeiten wie z. B. darstellendes Spiel, Musizieren, Singen, Sport, Konzentrationsfähigkeit, soziales Miteinander.

Einzelne Spielstationen werden von den Eltern für die Kinder angeboten. Die baldigen Schulkinder (bei uns „Schlumpfe“ genannt) und die bald ausscheidende

FSJ-Kraft werden gemeinschaftlich mit einer kleinen Zeremonie verabschiedet. Am frühen Abend wird gemeinsam gegrillt und zusammen gegessen.

Innerhalb eines Kindergartenjahres findet auch mindestens ein **SCHLAFFEST** im Kindergarten ohne Eltern statt. An einem Freitag werden die Kinder von ihren Eltern mit den Schlafsachen am frühen Abend in den Kindergarten gebracht. Dort wird gespielt und es gibt ein gemeinsames Abendbrot. Wenn das Wetter es zulässt, gibt es noch eine Aktivität außerhalb des Kindergartens. Nach dem Frühstück am nächsten Morgen werden die Kinder wieder von ihren Eltern abgeholt.

Der eigene **GEBURTSTAG** ist für viele Kinder das bedeutsamste Fest im Jahr. Dieses Fest feiern wir gemeinsam mit allen Kindern. Auch hier gibt es viele wichtige Rituale wie eine Krone, eine Geburtstagskerze, den Geburtstags Tisch, einen Tag ohne Pflichten, Geschenke, Wünschekreis, Geburtstagslieder, das Hoch-heben-lassen, Spiele und Fingerspiele.

6.12 Strukturen, Rituale und Regeln

Tagesstruktur		Elementargruppe
Uhrzeit		Aktivität
7.30 – 8.30		Bringzeit
7.30 – 9.30		Freispiel u. Angebote im kreativen, musischen u. Bewegungsbereich
9.30 – 10.00		Morgenkreis
10.00 – 10.30		Gemeinsames Frühstück, anschl. Zähneputzen
10.45 – 13.00		Projektarbeit, Spiele im Freien, Waldspaziergänge, Ausflüge
13.00 – 13.45		Mittagessen
14.00 – 15.00		Abholzeit
Krippengruppe		
7.30 - 8.30		Bringzeit
8.30 - 9.00		Freispiel u. Angebote im kreativen, musischen u. Bewegungsbereich
9.00 - 9.30		Gemeinsames Frühstück
10.00 - 11.00		Aktivitäten im Freien
11.30 - 12.00		Mittagessen
12.30 - 14.00		Schlafens- bzw. Ruhezeit
14.30 - 15.00		Obstspeise
15.00 - 15.30		Abholzeit
Wochenstruktur		Elementargruppe
Montags	Waldtag	
Dienstags	Planschen und Wassergewöhnung Sport	
Mittwochs	Schlumpfgruppe Musikalische Frühförderung	
Donnerstags	Ausflugstag	
Freitags	Kochtag	

Das tägliche Beisammensein ist gekennzeichnet von Tischsprüchen, Signalen und Regeln. Diese gewährleisten neu aufgenommenen Kindern Orientierung und Sicherheit bei der Eingewöhnung. Darüber hinaus gliedern sie den Tag in Sinn gebende Sequenzen bzw. regeln den Umgang der Kinder miteinander. Feiert ein Kind seinen Geburtstag, so gibt es dafür einen festgelegten Ablauf, der sich nur in den vom jeweiligen Geburtstagskind zu bestimmenden Anteilen verändert.

Es ist bei den Waldwiesenzwergen üblich, die Kinder mit Handschlag zu begrüßen, wir achten auf Tischmanieren, räumen gemeinsam auf, gehen sorgsam mit dem Spielzeug um, tun niemandem absichtlich weh, können uns entschuldigen, bringen keine Spielzeugwaffen mit in den Kindergarten und essen zum Frühstück keine „Naschis“, laufen nicht in Straßenschuhen auf dem Teppich herum etc.

Und da wir uns alle unserer Vorbildfunktion bewusst sind, gelten die o.g. regeln natürlich auch für die „Großen“.

6.13 Elterngespräche

Neben den täglich stattfindenden so genannten „Tür- und Angelgesprächen“ informiert die pädagogische Mitarbeiterin die Eltern in ausführlichen Gesprächen entweder im Kindergarten oder zuhause über den aktuellen Entwicklungsstand ihres Kindes. Der gemeinsame partnerschaftliche Austausch zwischen der Erzieherin und den Eltern ermöglicht es ihnen, das Kind bestmöglich in seinen Entwicklungsfortschritten zu begleiten.

7. Besondere Schwerpunkte der Krippengruppe

In Anlehnung an die Pädagogik der Kinderärztin Emmi Pikler, die sich auf die drei Grundsäulen: „beziehungsvolle Pflege“, „freie Bewegungsentwicklung“ und das „freie Spiel“ stützt, richten wir unsere pädagogische Arbeit in der Krippe aus.

Wenn das Bedürfnis des Kindes nach Geborgenheit durch liebevolle Zuwendung während der Pflege befriedigt wird, kann es in einem geschützten Rahmen beim freien Spielen u.a. Selbstvertrauen, Geschicklichkeit und Ausdauer entwickeln.

Außerdem legen wir Wert auf eine an den Bedürfnissen des Kindes orientierte Eingewöhnungszeit, die wir nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“ gestalten. Genauere Informationen darüber werden an die Eltern gesondert weitergegeben. Beispielhaft sind im Folgenden konkrete Inhalte der pädagogischen Arbeit beschrieben.

Liebevolle Zuwendung und respektvoller Umgang

- ✚ Das Kind annehmen, wie es ist
- ✚ Achtsamer und wertschätzender Umgang, unabhängig wie alt es ist
- ✚ Auf die gleiche Höhe gehen
- ✚ Alles was man mit dem Kind tut, vorher sagen, wenn man es z. B. auf den Arm nimmt, es wickeln möchte,...
- ✚ Genau zuhören (Sprache und Körpersprache) und auf die Kinder eingehen, auf Antwort/Reaktion warten
- ✚ Sprachliche Begleitung der Aktivitäten der Kinder und der Pflegesituationen
- ✚ Vertrauen in die Kompetenz des Kindes: Das Kind ist Initiator/Forscher und es lernt das, für das es bereit ist. Nur so viel Hilfe wie nötig, dass es sich daran freuen kann, seine eigenen Handlungen zu meistern

Pflegesituationen: Wickeln, Töpfchen, Toilette, Essen

- ✚ Der Aufbau und die Pflege von Beziehung sind hier am wichtigsten

- ✚ Beim Wickeln, Anziehen, Füttern gehört dem Kind die volle Aufmerksamkeit, es soll das Gefühl bekommen: „Jetzt bin ich am wichtigsten!“
- ✚ Dadurch wird es „satt“ an zwischenmenschlicher Zuwendung und kann so in Bewegung und Spiel selbständig agieren und die Umgebung erforschen
- ✚ Wichtig sind Ruhe, Zeit und Respekt
- ✚ Alles soll vorbereitet und in greifbarer Nähe sein: Creme, Waschlappen, Handschuhe,... bzw. Teller, Löffel,...
- ✚ Das Tun und alle Dinge ankündigen und mit Worten und Gesten begleiten und Blickkontakt halten (wie fühlt man sich, wenn der Arzt eine Spritze gibt ohne etwas zu sagen?)
- ✚ Gemeinsames Tun während der Pflege ist wichtig. Auch das kleinste Kind wird zu aktiver Teilnahme ermutigt (beim Füttern hat z. B. auch das Kind einen Löffel)
- ✚ Teller und Schälchen mit einem hohen Rand. Die Kinder trinken aus Gläsern – sie sollen von klein auf den Umgang mit Geschirr lernen
- ✚ Das Kind entscheidet, wie viel es essen möchte. Niemand wird gezwungen, etwas zu essen
- ✚ Der Teller muss nicht leer gegessen werden
- ✚ Essen soll Freude machen!

Vorbereitete Umgebung

- ✚ ...braucht das Kind, um sich nach seinem inneren Bauplan entwickeln zu können
- ✚ ...ist neben der liebevollen, achtsamen und respektvollen Zuwendung die zweite notwendige Bedingung für die harmonische Entfaltung
- ✚ Das Kind braucht eine äußere Ordnung gibt Sicherheit
- ✚ Kindgerechte Möbel: Stühle und Tische
- ✚ Wichtig sind Raum und Dinge zum Bewegen: Podest, Rutsche, Bälle, Kinderwagen,...
- ✚ Orte, an denen sich die Kinder zurückziehen können
- ✚ „Sichere“ Umgebung/Spielmaterial – Die Umgebung so gestalten, dass sich die Kinder selbständig bewegen können
- ✚ Unstrukturierte Materialien mit verschiedenen Eigenschaften zum Experimentieren, Bauen, Auf - und Zudrehen, ineinander Stecken und Sammeln Schüsseln, Körbe, Bausteine, Bälle, Naturmaterialien, Flaschen, Dosen, Siebe
- ✚ Das Kind „be-greift“ die Welt über das Greifen
- ✚ Nicht zu viel Spielmaterialien
- ✚ Materialien mit den Kindern regelmäßig austauschen

Raumteiler

- ✚ Geschützter Spielbereich für die Kleinsten
- ✚ Die Kinder können sich dadurch in ihr Spiel vertiefen
- ✚ Große feste Kissen oder eine umgedrehte Holzkiste für erste Klettererfahrungen

Piklerständer

- ✚ ... um motorische Erfahrungen zu machen
- ✚ Kinder klettern nur so hoch, wie sie sich trauen
- ✚ Der Raum kann aus einer anderen Perspektive wahrgenommen werden
- ✚ Die Kinder entwickeln ein Gefühl für Höhe

- ✚ Er kann z. B. zum Auto umfunktioniert werden

Sicherheit beim Menschen, der es betreut

- ✚ Konstante Bezugspersonen
- ✚ Bescheid geben, wenn man aus dem Raum geht
- ✚ Von Anfang an eine stabile Beziehung zu Pädagoginnen aufbauen – gleichzeitig auch genügend Zeit, um sich von der Bezugsperson (Eltern) zu lösen
- ✚ Wichtig ist eine intensive Eingewöhnungszeit, die individuell nach den Bedürfnissen des Kindes gestaltet wird (ca. 3 – 4 Wochen). In der ersten Woche finden Besuche zusammen mit einem Elternteil statt, in der zweiten Woche folgen die ersten Trennungen, in der dritten Woche schläft das Kind zum ersten Mal in der Kinderkrippe und in der vierten Woche erlebt das Kind den Tag bis ca. 14.30 Uhr. Grundsatz: Alles, was das Kind in einer neuen Umgebung das erste Mal erlebt, z. B. gewickelt werden, sollte es mit einem Elternteil erleben!

Sicherheit in der Zeitabfolge

- ✚ Ein strukturierter Tagesablauf hilft dem Kind sich zu orientieren. Es ist für kleine Kinder wichtig, sich zeitlich orientieren zu können: Ich sage „Tschüss“ zu Mama, dann spiele ich, dann ist Morgenkreis, Mittagessen, spielen, schlafen und dann kommt die Mama wieder gibt Sicherheit

Entwicklungsprozesse nicht beschleunigen - Rolle des Erwachsenen

- ✚ Beobachte mehr, tue weniger!“ - da sein und Zeit haben, wenn Kinder Nähe brauchen, wenn sie sich wehgetan haben, zum Trösten, Kuseln,...
- ✚ Aktivitäten sprachlich begleiten und dadurch das Tun wertschätzen
- ✚ Kein Animator sein!
- ✚ Weniger beibringen, sondern eine sichere, anregende und zuverlässige Umgebung zur Verfügung stellen
- ✚ Vorbild im Umgang mit anderen, dem Material und im alltäglichen Tun sein
- ✚ Konsistenz: Klare Grenzen und Erwartungen vermitteln, dies hilft dem Kind sich zu orientieren
- ✚ Zeit für ununterbrochenes Spiel geben
- ✚ Einfühlsame Beobachtung und Dokumentation des Verhaltens:
 - um Kommunikation und Bedürfnisse zu verstehen
 - fördert das Verständnis und die Wertschätzung für die enorme Menge und Geschwindigkeit des Lernens
 - man sieht, ob und wie man helfen kann
 - das Kind bekommt das Gefühl: Ich werde beachtet, geschätzt,...
 - was interessiert das Kind? (entsprechendes Spielmaterial). Wie geht es mit Frustrationen um? Wie löst es Probleme?

Bewegungsentwicklung

- ✚ Das Kind hat einen inneren Bauplan. Es ist Akteur seiner Entwicklung. Man muss einem Kind nicht beibringen, wie es krabbelt, läuft, ... dies alles lernt es selbst und in seinem eigenen Tempo
- ✚ Die Kinder in keine Positionen bringen, die es noch nicht alleine einnehmen kann. Wenn ein Kind z.B. seine ersten Schritte macht, es nicht an die Hand nehmen und herum führen, sondern Möglichkeiten schaffen, wo es ungestört ausprobieren und selbst Lösungen finden kann
- ✚ Kinder benötigen keine Hilfe im Sinne, dass sie schwach und hilfsbedürftig

sind; sie brauchen unsere liebevolle Aufmerksamkeit, Bestätigung in ihrem Tun, eine anregende, sichere und eine dem Alter entsprechende Umgebung, wo sie innerhalb klarer Grenzen ihr Spiel und ihre Bewegungsfähigkeit autonom entwickeln können.

- ✚ Da sich die Fußmuskulatur noch entwickelt ist es besser, drinnen keine Schuhe anzuziehen, stattdessen Socken mit Gummi- oder Ledersohle
- ✚ Kinder die die Freiheit hatten, ihre Motorik im eigenen Rhythmus und aus eigener Kraft zu entwickeln, sind in der Regel vor Unfällen geschützt. Sie sind es gewohnt, sich achtsam zu bewegen



8. Das pädagogische Team

8.1 Zusammensetzung

Das pädagogische Team des Kindergartens setzt sich aus der Leitung, den ErzieherInnen der Gruppen und einem/r Mitarbeiter/in im Freiwilligen Sozialen Jahr zusammen. Außerdem bilden wir SchülerInnen der Fachschulen für Sozialpädagogik aus, ermöglichen Jugendlichen Schulpraktika.

8.2 Aufgaben

Neben der Interaktion mit den Kindern verrichtet das Team Aufgaben wie: Kinderbeobachtungen, Dokumentationen von Entwicklungsverläufen, Informations- und Beratungsgespräche mit den Eltern u.s.w.

Um pädagogisch wertvolle Arbeit zu leisten, ist der Austausch im Team wichtig. In unserer Einrichtung findet pro Woche eine Teambesprechung statt, in der alle wichtigen Belange des Kindergartens erörtert werden. Dazu zählen u.a.:

- Kinderbesprechungen
- Vorbereitung und Reflexion unserer täglichen Arbeit
- pädagogische Fragen klären und Regeln festlegen
- organisatorische Absprachen
- Planung und Vorbereitung von Festen und anderen Veranstaltungen

8.3 Verfügungszeiten

Das Team leistet neben der Arbeit am Kind weitere Stunden in oder außerhalb der Einrichtung ab, die der Vor- bzw. Nachbereitung der Arbeit dienen. Dieses Stundenkontingent wird außerdem benötigt, um Elternabende, Elterngespräche u. ä. durchzuführen.

8.4 Fortbildung

Die pädagogischen Mitarbeiterinnen nehmen an Fortbildungen und Fachberatungen teil und werden dafür freigestellt. In regelmäßigen Abständen nimmt das Team Supervision in Anspruch. Der Kindergarten begrüßt das Engagement der Mitarbeiterinnen, denn nur die regelmäßige Weiterbildung ermöglicht eine qualitativ hochwertige Arbeit unter Berücksichtigung der aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse.

8.5 Arbeitszeit und Urlaub

Das Team verteilt seine unterschiedlichen Stundenkontingente so, dass eine sinnvolle gemeinsame Tagesgestaltung und Teambesprechung möglich ist. In den Randzeiten ist deshalb nur eine der beiden Mitarbeiterinnen anwesend.

Angefallene Mehrarbeit wird so abgegolten, dass ein reibungsloser Kindergartenbetrieb erhalten bleibt.

Die pädagogischen Fachkräfte nehmen ihren Jahresurlaub während der Schließungszeiten des Kindergartens. Darüber hinaus anfallender Urlaub wird nach Absprache im Team geplant.

8.6 Kindergartenleitung

Die Kindergartenleitung leitet den Kindergarten im Auftrag des Trägers. Sie erfüllt die Leitungsfunktion nach den gesetzlichen Grundlagen und trägt die Verantwortung für die pädagogische Arbeit und den organisatorischen Ablauf.

Die Leiterin ist dem gesamten Kindergartenpersonal gegenüber weisungsbefugt.

8.6.1 Aufgaben

Zu ihren Aufgaben in der Zusammenarbeit mit dem Elternverein als Träger gehört u.a.:

- rechtzeitig Absprachen vor wichtigen Entscheidungen treffen
- Anregungen und Vorschläge (z.B. Öffnungszeiten) machen
- Schäden und Mängel melden bzw. abstellen
- die vom Kindergartenpersonal verwalteten Geldmittel nachweisen
- maßgebliche Beteiligung an der Einstellung von neuen Mitarbeitern
- regelmäßiger Austausch mit dem Vorstand

Darüber hinaus fallen im Bereich der Mitarbeiter- und Betriebsführung weitere Aufgaben an.

Die Kindergartenleiterin

- plant und koordiniert gemeinsam mit dem Kinderteam die gesamte Erziehungs- und Bildungsarbeit
- ist verantwortlich für Mitarbeiterbesprechungen, fachliche Beratung,
- übernimmt die Einarbeitung von neuem Personal, Praktikantenanleitung bzw. Delegation an die Zweitkraft
- gibt Informationen über Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten weiter
- entscheidet über die Aufnahme der Kinder
- regelt Vertretungen bei Krankheit, Urlaub und Fortbildungen des Kinderteam
- führt die Büroarbeit durch z.B. Verwaltungsaufgaben, Statistiken, Elternbriefe und Aushänge, Telefonate usw.
- trägt Mitverantwortung in Hinblick auf Sicherheit, Hygiene, Instandhaltung, Unfallmeldung
- arbeitet mit Institutionen wie Gesundheitsamt, Beratungsstellen, Grundschulen, Fachschulen zusammen
- repräsentiert die Einrichtung in der Öffentlichkeit

9. Eltern

9.1 Elternmitarbeit

Die Grundidee einer jeglichen Elterninitiative ist die Mitwirkungs- und Mitgestaltungsmöglichkeit der Eltern bei der Betreuung ihrer Kinder. Die pädagogische Ausrichtung unseres Kindergartens berücksichtigt die aktuellen Vorstellungen und Bedürfnisse der Elternschaft. Eltern entscheiden sich für dieses

Kindergartenprinzip, weil sie hier auf Gleichgesinnte treffen, sich der Verantwortung eines Elternvereins bewusst sind und gerne an der Arbeit partizipieren.

Durch ihr ehrenamtliches Engagement übernehmen die Eltern gesellschaftliche und politische Verantwortung für die Betreuung ihrer Kinder und dienen ihnen dabei gleichfalls als Vorbild gelebter Demokratie.

Die im Kindergarten beschäftigten pädagogischen Mitarbeiterinnen sehen die Eltern als Experten für ihre Kinder und gehen mit ihnen eine Erziehungs-partnerschaft ein, die von Offenheit, Respekt und Verschwiegenheit geprägt ist.

Mit der Aufnahme in den Verein der Waldwiesenzwerge stimmen die Eltern den Pflichten wie zusätzliche Zahlungen, Reinigungs- und Renovierungsarbeiten, Vertretungsdienste etc. zu. Sie erhalten gleichzeitig Kenntnis über den Gestaltungsrahmen und die Mitwirkungsmöglichkeiten. Damit Eltern uns und unsere Arbeit im Kindergarten kennen lernen können, ist es sinnvoll, vor der Aufnahme einen „Schnuppertag“ zu vereinbaren. Denn obwohl wir eine Eltern-Initiative sind, haben sich bestimmte Strukturen und Standards entwickelt und bestimmen den pädagogischen Alltag.

Um sich gegenseitig besser kennen lernen zu können und Offizielles , aber auch weniger Formales besprechen zu können, veranstaltet die Elternschaft in regelmäßigen Abständen einen Elternstammtisch, der die Eltern auch einmal außerhalb der Kindergartenräume zusammenführt.

Der Kindergarten lebt von der Kreativität, dem Ideenreichtum, den Kompetenzen und der Einsatzfreude seiner Eltern. Über die Jahre hat dieses den Kindergarten zu einer geschätzten Einrichtung im Stadtteil werden lassen.

9.2 Mitgliederversammlung

Das oberste Gremium des Kindergartens ist die Mitgliederversammlung. Sie findet mindestens einmal jährlich auf Einladung des Vorstands statt. Die stimmberechtigten Mitglieder des Vereins entscheiden hier unter anderem über Entlastungen, Neuwahlen, Etatverwendungen, Satzungsänderungen etc.

9.3 Vorstandsarbeit

Im Vorstand der Waldwiesenzwerge arbeiten drei Elternteile ehrenamtlich mit verschiedenen Aufgabenschwerpunkten.

Er besteht aus der/dem Vorsitzenden, der/dem stellvertretenden Vorsitzenden und der/dem Schatzmeister/in. Je zwei Vorstandmitglieder sind gemeinsam vertretungsberechtigt.

Dem Vorstand obliegt die Führung der laufenden Geschäfte des Vereins. Seine Aufgaben sind insbesondere:

- Vorbereitung und Einberufung von Mitgliederversammlungen
- Ausführung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung
- Verwaltung des Finanzkontos
- Abschluss und Kündigung von Arbeitsverträgen

Der Vorstand wird für zwei Jahre gewählt und teilt sich die Arbeitsaufgaben untereinander auf. Es finden mindestens zwei Vorstandssitzungen jährlich statt; ebenso treffen sich Vorstand und Leitung zum formellen Austausch.

9.4 Elternabend

Unsere Elternabende finden regelmäßig alle zwei Monate am ersten Mittwoch im Monat statt. Diese festen Termine ermöglichen den Eltern eine voraus schauende Planung ihrer Teilnahme. Die Leitung lädt per Aushang an der Infowand oder persönliche Schreiben mit Bekanntgabe von Tagesordnungs-punkten zum Elternabend ein. Schon dabei wird auf die Wünsche aus der Elternschaft reagiert. Themen der Elternabende variieren je nach Anlass bzw. Bedürfnislage; das Team

stellt seine aktuelle Arbeit dar, bespricht und reflektiert gemeinsam mit den Eltern Vorhaben, plant Feste und Aktivitäten. Ebenso werden konkrete pädagogische Themen referiert und diskutiert, gern auch mit eingeladenen Referenten. Dabei soll aber auch genügend Zeit für den allgemeinen Austausch unter den Eltern bleiben.

9.5 Kosten

Die Kosten für die Betreuung des Kindes richten sich nach der jeweils gültigen Gebührenordnung der Stadt Kiel. Darüber hinaus fallen Fördergelder und Zuschüsse für die Beschäftigung von FSJ- Mitarbeitern an.

10. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Der Kindergarten Waldwiesenzwerge arbeitet mit dem Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband, dem Dachverband der Eltern-Kind-Gruppen, der Sprachheil-Ambulanz der Theodor Heuss Grundschule, den Grundschulen im Stadtteil Hassee und Hammer, einer Heilpädagogischen Praxis, verschiedenen Kinderärzten, Praxen für Ergotherapie, anderen Kindergärten im Stadtteil, dem Amt für Schule, Kinder und Jugendeinrichtungen, den beruflichen Schulen am Königsweg, dem ASD, der Erziehungsberatungsstelle und anderen Institutionen zusammen.

11. Qualitätssicherung

11.1 Verbandszugehörigkeit

Der Kindergarten Waldwiesenzwerge ist sowohl Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband wie auch im Dachverband der Eltern-Kind-Gruppen.

Durch die Zugehörigkeit zu diesen Dachverbänden finden regelmäßige Fachtreffen, Vorträge, Informationsveranstaltungen, Fortbildungen, Beratungen etc. statt.

Damit ist sowohl für die Mitarbeiterinnen wie auch die ehrenamtlich tätigen Mitglieder des Vereins eine professionelle Anlaufstelle gesichert. Dies ist besonders wichtig, wenn es beispielsweise darum geht, die sich verändernden gesetzlichen Grundlagen unserer Arbeit zu berücksichtigen und umzusetzen.

11.2 Schutzauftrag

Wir haben und werden uns auch in Zukunft für das Wohl jedes einzelnen Kindes einsetzen.

Die Umsetzung von §72 und §8a SGB VIII sowie § 9 des Kinderschutzgesetzes ist gewährleistet. Ein standardisiertes Handlungsverfahren, sowie Dokumentationsbögen zur Erkennung gewichtiger Anhaltspunkte liegen in der Einrichtung vor. Die Mitarbeiterinnen erhalten die Möglichkeit, sich zu diesem Thema fortzubilden (z.B. Kinderschutzzentrum, Dachverband, Paritätische).

Die konkreten Arbeitshilfen zur Erkennung bzw. Dokumentation dazu können im Anhang dieser Konzeption eingesehen werden.

Die Kita Waldwiesenzwerge legt großen Wert darauf, dass sich die MitarbeiterInnen zuverlässig wertschätzend, respektvoll und empathisch im Umgang mit den ihnen anvertrauten Kindern verhalten. Dieses wird bereits mit potentiellen neuen MitarbeiterInnen thematisiert, auch unsere PraktikantInnen sollen sich daran orientieren können.

Ein offener und selbstkritischer Austausch darüber im KollegInnenkreis trägt dazu bei, diesem Anspruch gerecht zu werden. Kollegiale Fallberatung oder Krisenintervention durch die Leitung/Vorstand können diese Selbstverpflichtung außerdem positiv bereichern. In Supervisionen wird weitere professionelle Unterstützung angeboten.

11.3 Qualitätshandbuch

Die Qualitätsstandards von Kieler Elterninitiativen sind in einem, eigens dazu im Rahmen eines Qualitätszirkels erarbeiteten Qualitätshandbuch festgehalten. Trotz der unterschiedlichen Ausrichtungen und Arbeitsschwerpunkte der Mitgliedsorganisationen des Dachverbands der Eltern-Kind-Gruppen, haben wir versucht, verbindende Aussagen zu formulieren. Anhand konkreter Checklisten sind wir so in der Lage, unsere Arbeit zu evaluieren.

Darüber hinaus tragen Elternbefragungen dazu bei, den aktuellen Bedürfnissen entsprechen zu können.

11.4 Homepage /Internetauftritt

Dank qualifizierter und engagierter Elternarbeit verfügt der Kindergarten Waldwiesenzwerge seit geraumer Zeit über eine eigene Homepage. Wir stellen fest, dass immer mehr interessierte Eltern sich auf diese Weise Informationen einholen und freuen uns, diese anbieten zu können.

11.5 Partizipation

Wie bereits unter Punkt 3 beschrieben, sehen wir das Kind als kompetentes Wesen. Folglich räumt diese Haltung dem Kind ein Mitbestimmungsrecht in verschiedensten Bereichen ein. Diese sind u.a.:

- Tagesablauf
- Angebote
- Speiseplan
- Raumgestaltung
- Persönliche Belange...

Durch die Information der Kinder über Kinderrechte schaffen wir Voraussetzungen zur Auseinandersetzung mit diesem Thema. Das pädagogische Team erarbeitet für sich prozesshaft einen Standpunkt dazu. Dabei helfen uns die Erfahrungen von Kinderkonferenzen, persönlichen Gesprächen und Beobachtungen. Angepasst an die jeweilige Situation bzw. das Kind werden Rechte Kind-spezifisch und individuell umgesetzt. So gehen beispielsweise ältere Kinder alleine ins Außengelände, bestimmen die Wickelkinder darüber, wer ihnen die Windeln wechseln darf, lernen erfahrenere Kinder den Straßenverkehr kennen, ohne sich anzufassen u.v.m.

11.6 Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten der Kinder

Ausgehend von den oben beschriebenen Mitsprachemöglichkeiten können sich die Kinder bei Nichtbeachtung ihrer Wünsche oder anderen persönlichen Angelegenheiten darüber im Kindergarten beschweren. Dazu steht ihnen eine vertraute, aber nicht dem pädagogischen Team angehörende Mitarbeiterin zur Verfügung: unsere Köchin. Diese ist täglich zugegen und in Kontakt mit den Kindern, indem sie beispielsweise Hilfestellung in lebenspraktischen Situationen leistet. Sie versorgt aber vorrangig die Kinder täglich mit einem wohlschmeckenden Essen, wodurch sie eine beliebte und geschätzte Ansprechperson der Kinder ist. Darüber hinaus nimmt unsere Köchin an Ausflügen und Festen teil und baut den Kontakt zu den Kindern weiter aus.

Die Kinder werden altersentsprechend mit der Vermittler Funktion der Köchin vertraut gemacht. Und der Köchin wird während der Arbeitszeit Raum für evtl. diesbezügliche Tätigkeiten eingeräumt.

Darüber hinaus nimmt die Leitung regelmäßig an den Kinderkonferenzen teil, um Beschwerden der Kinder entgegenzunehmen. Bei Bedarf findet dies' auch im „Vier-Augen-Gespräch“ im Büro statt.

Danach erörtert die Leitung die Beschwerde mit der verantwortlichen Erzieherin, vermittelt im gemeinsamen Gespräch mit dem Kind oder bahnt es an.

In den regelmäßig stattfindenden Teambesprechungen werden die Beschwerden erörtert, schriftlich festgehalten und dokumentiert.

12. Nachwort

Diese Konzeption wurde über einen längeren Zeitraum von uns entworfen, teilweise wieder verworfen, weiterentwickelt und sorgte während dieser Zeit für produktiven Gesprächsstoff und Reflexion unserer Arbeit. Sie spiegelt nun den Status Quo wieder und wird in der Zukunft ständig weiter zu entwickeln sein. Wir hoffen, der Leserin/dem Leser dieser Konzeption einen aussagekräftigen Eindruck vom Kindergarten Waldwiesenzwerge vermittelt zu haben!

Regina Klinck und Nina Böge
Regina Klinck

Kiel, 20.12.2008,
erweitert 2010,2012,2013,2018